

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde

Band: 38 (1976)

Heft: 7

Artikel: Historisches Museum Grenchen

Autor: Kaufmann, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861966>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Grenchner Keramik.
Tintengeschirr 1879 aus der Hafnerei Affolter

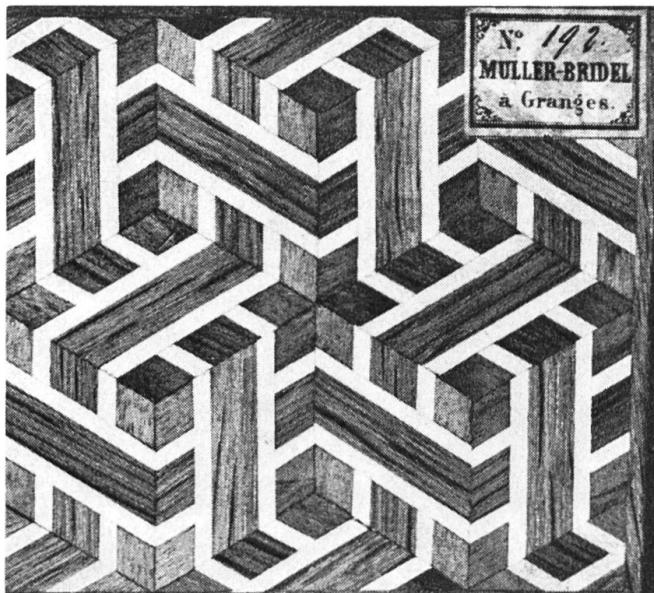
Historisches Museum Grenchen

Von HANS KAUFMANN

Das Gründungsdatum der Museumsgesellschaft Grenchen, 1938, hält keine zufällige Jahreszahl fest. Unter den Drohungen des aufziehenden Zweiten Weltkrieges suchten damals verantwortungsbewusste Männer möglichst viele historische Gegenstände vor den behördlich angeordneten Entrümlungsaktionen im Zeichen des Luftschutzes zu sichern. Dr. Hermann Hugi, Dr. Rudolf C. Schild und Werner Strub waren die treibenden Kräfte.

Die Museumsgesellschaft Grenchen ist heute ein Verein mit 160 Mitgliedern, der sich in nächster Zeit mit der Einwohnergemeinde zu einer Stiftung «Museum Grenchen» zusammenschliessen wird. Haupttätigkeiten sind das Sammeln von Dokumenten und Gegenständen (wobei die von der Gesellschaft gesammelten Schrift- und Bilddokumente im Rahmen des Stadtarchives erschlossen werden), die Bereitstellung von Ausstellungsräumen und die Organisation archäologischer Grabungen. In Heft 8, August 1971, der «Jurablätter» wurde das Inventar der Museumsgüter summarisch vorgestellt, so dass hier auf eine Wiederholung verzichtet werden kann. Das Sammelprogramm umfasst alle spezifisch grenchnerischen Dokumente und Gegenstände, dazu diejenigen zur Geschichte der solothurnischen Uhrenindustrie.

Das *Raumproblem* beschäftigte die Gesellschaft über 36 Jahre, bis es endlich 1974 provisorisch gelöst werden konnte. Dank dem grosszügigen Entgegenkommen der Einwohnergemeinde Grenchen können jetzt in einer renovierten Gemeindeliegenschaft an der Breitengasse 15 die wichtigsten Sammelstücke aus der Geschichte und aus den Grenchner Industrien der



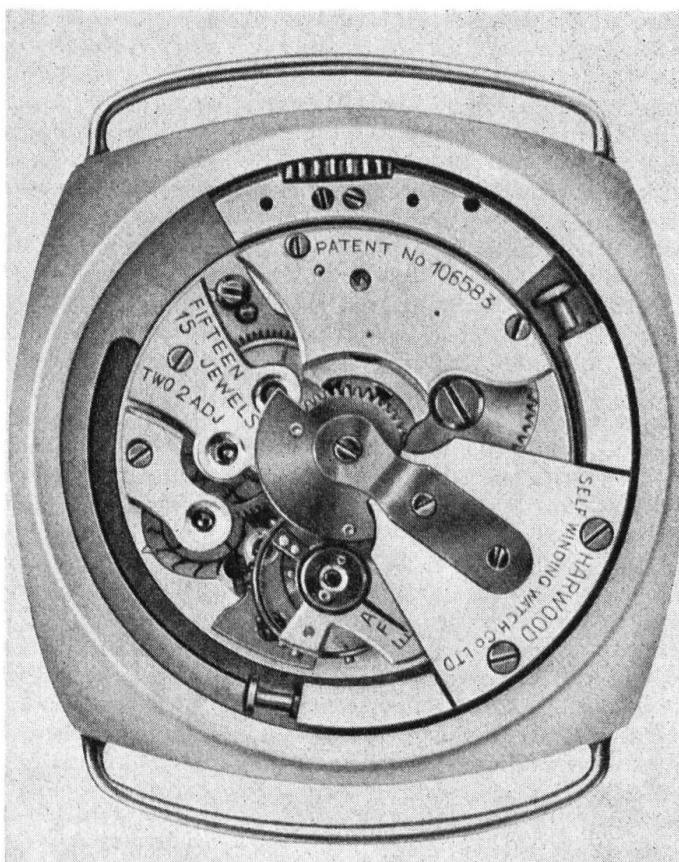
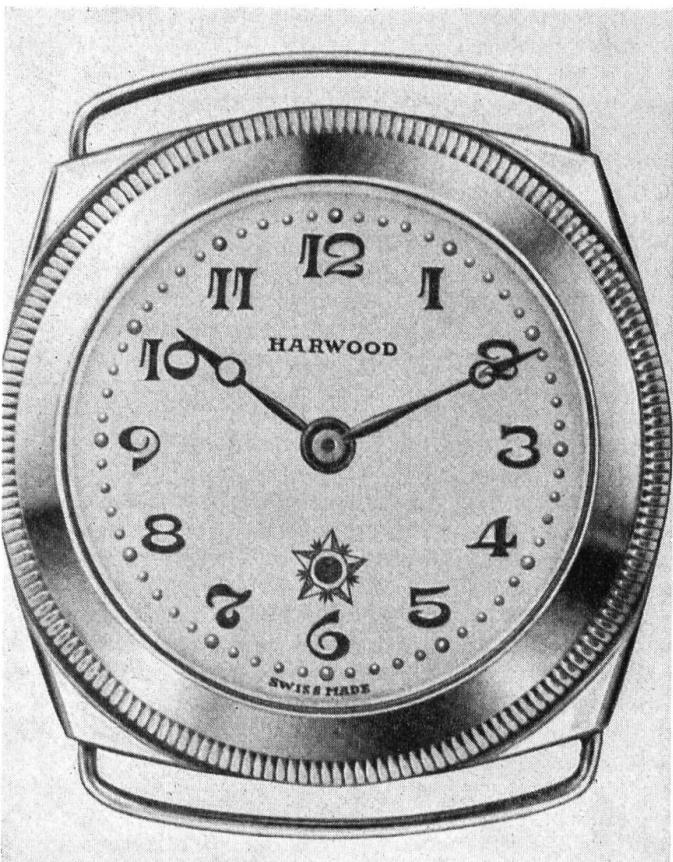
Musterplättchen der einst berühmten Grenchner Parkettfabrik an der Wiesenstrasse

Bevölkerung zugänglich gemacht werden. In den kleinen Ausstellungsräumen will die Museumsgesellschaft Erfahrungen sammeln, um dereinst geeignete Ausstellungsräume betreuen zu können. Gegenwärtig ist die Sammlung nach Vereinbarung mit dem Stadtarchivar (Schulhaus I) zu besichtigen. Da in den drei Räumen immer nur Auswahlen aus dem Sammelgut gezeigt werden können, sind Wechselausstellungen vorgesehen, so auf den Herbst 1976 eine Präsentation der alten Grenchner Bilddokumente.

Zweimal seit ihrer Gründung hat die Gesellschaft wichtige *archäologische Unternehmungen* in Grenchen organisiert. 1940/41 wurde die römische Villa auf dem Eichholz ausgegraben. (Walter Drack. Die Funde aus der römischen Villa rustica von Grenchen Eichholz und ihre Datierung. Jahrbuch für solothurnische Geschichte, 40. Band, 1967, S. 445—466. Das Manuskript war schon 1946 abgeschlossen worden!) 1959/61 erfolgte die Erforschung der heute auf dem Gebiete der Nachbargemeinde Bettlach gelegenen Burg Grenchen. (Werner Meyer. Die Burg Grenchen. Ein Beitrag zur wissenschaftlichen Burgenforschung. Jahrbuch für solothurnische Geschichte, 36. Band, 1963, S. 142—219.)

Besonders interessante Stücke aus den Sammlungen der Museumsgesellschaft

Der zu Beginn des Jahres 1973 in Meggen verstorbene Ehrenpräsident der Gesellschaft, Dr. Rudolf C. Schild, hat testamentarisch u. a. drei Gemälde vermach't: Frank Buchser: Spinnerin auf Korfu (Öl); Albert Anker: Lesendes Mädchen (Aquarell); Ferdinand Hodler: Der Schwörende (Öl-



Die erste industriell hergestellte automatische Uhr der Welt aus dem Jahre 1926

studie). Das Gemälde Frank Buchsers stellt so etwas wie ein postumes Schmerzensgeld für das strapazierte Grenchner Selbstbewusstsein dar, war es doch Buchser, der seinerzeit zusammen mit Franz Anton Zetter den Grenchnern die berühmte, heute im Solothurner Museum ausgestellte Holbein-Madonna entführt hat. Diese drei wertvollen Kunstwerke sind gegenwärtig im kleinen Museum an der Breitengasse zu besichtigen. Sollte auch die Stiftung «Grenchner Kunsthaus» einmal über Ausstellungsräume verfügen, werden sie als Deposita dort der Bevölkerung zugänglich gemacht werden.

Aus dem konventionellen Rahmen vergleichbarer Ortsammlungen fallen sicher auch die auf den ersten Blick bescheidenen Zweiglein zweier Pflanzen: Das hohe Veilchen (*Viola elatior*) aus der Grenchner Witi, eine botanische Europararität, und der Sevibaum (*Juniperus Sabina*), die berühmte pflanzengeographische Besonderheit von der Wandfluh. Dass aber nicht nur Gegenstände von hohem Alter wichtige Sammelstücke sein können, lehrt uns die unscheinbare Armbanduhr aus dem Jahre 1926, hinter der kein Nichtfachmann ein technisches Museumsstück von Weltrang vermuten

würde: die erste industriell gefertigte automatische Uhr der Welt, die in Grenchen hergestellt wurde.

Seit 1972 erscheint unter dem Patronat der Kulturkommission das *Grenchner Jahrbuch*. Darin werden der Leserschaft jedes Jahr besonders interessante Sammelgegenstände vorgestellt.

Dass man das Verständnis für die Vergangenheit der engeren und weiteren Heimat nicht ausschliesslich an Hand toter Gegenstände wecken kann, zeigt das neueste Projekt der Museumsgesellschaft Grenchen. Am 26. Juni dieses Jahres soll durch die Mitglieder im Gärtchen der Museumsgesellschaft an der Breitengasse 15 ein kleiner Rebarten gepflanzt werden, zum Andenken an den abgegangenen, in Ironie aber unvergessenen historischen Grenchner Rebbau.

Jahresbericht 1975/76 des Solothurnischen Naturschutzverbandes (SNV)

Die letzte GV hat am 15. November 1975 in Schönenwerd, mit vorgängiger Besichtigung des Atomkraftwerkgeländes von Gösgen, stattgefunden. Der Besuch war erfreulich, der Eindruck vom 150 m hohen Betonkoloss am (geschützten!) Aareufer war es weniger... Unsere Einsprache hatte höchstens kosmetischen Effekt. Um Erfolg zu haben — hier und anderswo — brauchen wir die Einsicht und Solidarität vieler und eine Stärkung der Mitgliederreihen. Die heute knapp erreichten 3000 sind nur der Anfang einer Bewegung, die uns und unseren Nachfahren die Schönheit und Vielfalt der Natur und die eigenen Lebensgrundlagen sichern will. Eine grosse Aufgabe, die unsren täglichen Einsatz wert ist!

Der *Vorstand* trat in der Berichtszeit (5 Monate) zu 2 Sitzungen, der engere Ausschuss zusätzlich zu 3 Sitzungen zusammen. Von Fall zu Fall wurden Spezialisten und Referenten beigezogen. Insgesamt wurden 60 Geschäfte besprochen. Um den komplexen und weitgefächerten Aufgaben gewachsen zu sein, bedarf der Vorstand der Ergänzung durch einen Juristen, einen Förster und einen Geologen sowie einen Betreuer des Resorts Presse und Werbung. Von grösster Tragweite wird 1976 die Neubesetzung des Amtes eines staatlichen Beauftragten für Natur- und Heimatschutz sein. Mit einer Einlage an den Regierungsrat ersuchte der Vorstand am 18. Februar dringend einen «naturwissenschaftlich geschulten, mit den Problemen der Zeit und des Kantons sowie mit biologischen Fragen und Zusammenhängen vertrauten Fachmann» anzustellen, ein altes Anliegen aus unserem «Programm 1963», das nicht länger aufgeschoben werden darf.

Im Rahmen einer Vernehmlassung setzten wir uns für eine auf das neue Bundesgesetz abgestützte *Totalrevision des kantonalen Gesetzes über Jagd und Vogelschutz* ein und beantragten, in der Jagdordnung 1976/77 folgende Tiere von der Bejagung auszunehmen: Iltis, Baummarder, Kolkrahe, Saat- und Nebelkrähe, Schnepfen und Wildenten (ausser Stockente), Sumpf- und Schwimmvögel (ausser Blässhuhn); Schwarzwild nur fallweise bei übermässigen, von Experten anerkannten Schäden. Der Verankerung